

Weihnachtsbetrachtung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1909)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate per einspaltige Petitzeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 20. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6—8 Seiten.
Redaktion: Für das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Bottmingermühle bei Basel.
Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei in Bern, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Bitte an unsere Leser. — Motto. — Weihnacht. — Weihnachtsbetrachtung. — Das Zentral-Komitee an die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins. — Fräulein Eckstein in der Schweiz. — Weihnachtsgedanken. — Die Träger des Friedens-Nobelpreises. — Schrecken des Krieges. — Schweizerischer Friedensverein. — Aus der Friedensbewegung. — Ein Friedenslegat. — Vom Antimilitaristenkongress in Biel. — Dreadnoughts für Frankreich. — Literatur. — Verschiedenes. — In eigener Sache.

Bitte an unsere Leser.

Wir bitten unsere Leser um Einsendung der Adressen von solchen Personen, von denen angenommen werden kann, dass sie durch Uebersendung von Probenummern unserer Zeitschrift als Abonnenten gewonnen werden.

Haller'sche Buchdruckerei
Laupenstrasse 12 D, Bern.

Motto.

Das Experiment der Friedensbewegung ist gelungen, wir werden noch Wunder an ihr erleben.

Fräulein Anna B. Eckstein.

Weihnacht.

Es steht der Wald im Winterkleid,
In toter Ruh die Pfade liegen,
Und Feld und Au sind eingeschnitten;
Die Erde schläft und träumt verschwiegen.

Um diese Zeit zieht wundergleich
Ein Liebeszauber durch die Lande
Und windet sanft um arm und reich
Geheimnisvolle, starke Bande.

Da springen alle Herzen auf,
In allen Augen flammt Entzücken;
Aus tiefsten Tiefen steigt herauf
Der Drang, die Menschen zu beglücken.

Ein warmer Blick ist schönster Dank,
Ein Lächeln lohnt die schwerste Plage!
Verstummt sind Hader, Hass und Zank,
Nur Friede füllt die hohen Tage!

Und in die Seele stiehlt sich sacht
Ein Wunsch und lässt sie leis erbeben:
O möchte solche Weihnachtsmacht
Allimmer über'm Erdkreis schweben!

S. Barinkay.

Weihnachtsbetrachtung.

Nicht ohne Grund wird gerade zur Weihnachtszeit wieder und wieder der Friedensgedanke in Poesie und Prosa zum Ausdruck gebracht und angeknüpft an die wundervolle Erzählung des Evangeliums vom Gesange der Engel auf den Gefilden Bethlehems. Aber das ist nicht der einzige Grund, warum wir in dieser Zeit besonders auf die Beziehungen zwischen Christentum und Friedensbewegung verweisen. Wir denken zur Weihnachtszeit an den grossen, wichtigen Einschlag aus höhern, geistigen Welten, den die Menschheit durch das Auftreten von Jesus Christus erhalten hat und der von da an Eigentum derselben geworden ist. Diese Tatsache wird nicht verkürzt dadurch, dass gedankenlose Menschen behaupten, ein Jesus Christus habe nie existiert, oder dadurch, dass die Kirchengeschichte oft und viel recht beschämende Seiten zeigt, die alles eher enthalten als Zeugnisse jenes Geistes, der damals von Palästina aus sich über unsere Erde ausbreitete. Denn ist es nicht gedankenlos, zu behaupten, eine Persönlichkeit, die nur drei Jahre öffentlich wirkte und die doch auf die ganze Weiterentwicklung der Kultur solch ungeheuren Einfluss ausgeübt hat, der noch immer weiter wirkt durch die Jahrtausende, habe nie existiert? Oder wird das reine Christentum mit all seinen Segnungen in den Schatten gestellt durch schwarze Taten einzelner Verirrter unter seinen Bekennern? Wer so urteilt, ist einseitig und ungerecht oder verblendet durch blinde Leiter.* Vergessen wir doch nicht, dass ein Zeitraum, wie der seit jener Ereignisse in Palästina verflossene, gar wenig bedeutet in den ungeheuren Entwicklungsperioden der Menschheit. Wir urteilen so leicht unrichtig, weil wir beeinflusst sind durch den beschränkten Raum, den wir zu übersehen vermögen. So wenig als ein Mensch in der Nacht die Gegend beurteilen kann, indem er den durch seine Laterne beleuchteten Raum beobachtet, so wenig vermögen wir richtig zu schliessen in bezug auf die ganze Bedeutung

* Solche Leiter finden sich heute allerdings massenhaft. So werden z. B. von den Vorständen gewisser Arbeitervereine Bücher, wie „Corvins Pfaffenspiegel“ in Partien verbreitet, mit der alleinigen Absicht, das Christentum bei den Lesern verächtlich zu machen. Dieses unwissenschaftliche Buch trägt aus zwei Jahrtausenden alle Verfehlungen der Kirche und ihrer Diener zusammen und verallgemeinert so die Verirrungen einzelner. Welcher Dienst mag mit derartiger Lektüre solchen erwiesen werden, die ohnehin vielfach verbittert und trostlos sind!

wichtiger Menschheitsbewegungen aus dem kleinen Gesichtskreise, der uns zur Verfügung steht. Die christliche Kirche mit ihren Dogmen ist nur ein winziger Bruchteil dessen, was das Christentum der Menschheit brachte, wohl nur etwas, was etwa — man verzeihe den Ausdruck — als seine Kinderschuhe zu betrachten ist. Damit soll gesagt sein, dass wir erst in der primitivsten Kindheit des Christentums stehen und dass seine Mission an die Menschheit erst in ihren Anfängen sich befindet. Diese Aussicht ist aber höchst ermutigend für alle, die sich zielbewusst in den Dienst grosser Bewegungen gestellt haben. Denn sie alle dürfen sich sagen, dass sie in ihrem Teile Mitarbeiter sind an dem Werke, das mit unserer Zeitrechnung seinen Anfang genommen hat und dessen Ziele weit hinaus liegen in einer Zukunft, die einer veredelten, glücklichen Menschheit angehört, welche zurückblicken wird in die friedvolle Bethlehemsnacht, dankbarer als wir, und die besser als wir die ganze Bedeutung verstehen wird jener himmlischen Hymne der Engel: Friede auf Erden! G.C.

—o—

Luzern, im Dezember 1909.

Das Zentral-Komitee

an die

Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Werte Friedensfreunde!

Das Zentralkomitee hat sich nach der letzten Delegiertenversammlung in Bern organisiert wie folgt: Präsident: Dr. Bucher-Heller, Bezirksrichter, Luzern; Vizepräsident: Quartier la Tente, Staatsrat, Neuenburg; Kassier: Lang, Kaufmann, Luzern; Sekretär: Labhard, Luzern; Beisitzer: Geering-Christ, Redakteur des „Friede“, Basel; Dr. med. Monnier, Arzt, Chaux-de-Fonds; Dr. Müller-Hess, Professor, Bern; Rapin, Pfarrer, Lausanne; Thommann, Pfarrer, Zürich.

In seiner Frühlings- und Herbstsitzung in Olten hat das Zentralkomitee sich mit organisatorischen Fragen befasst und hat für das Studium derselben zum Teil eigene Kommissionen bestellt, so

1. für die Propaganda bei der Geistlichkeit der verschiedenen Konfessionen eine Kommission, bestehend aus den Herren Quartier la Tente, Dr. Monnier und Pfarrer Thommann;

2. für die Propaganda bei der schweizerischen Lehrerschaft eine solche aus den Herren Quartier la Tente und Dr. Bucher-Heller. Diese letztere wurde beauftragt, sich mit Herrn Seminardirektor Dr. Zolinger in Küssnacht in Verbindung zu setzen, um den Herrn zu bestimmen, dass er eine Neuauflage seiner vor 10 Jahren mit grossem Beifall aufgenommenen Broschüre „Die Friedensbewegung und die Schule“ besorgen möchte.

Herr Quartier la Tente wird die Frage der Friedensbewegung in der Schule an der nächsten Delegiertenversammlung in Luzern zur Sprache bringen, und den Herren Delegierten wird bei diesem Anlasse Gelegenheit geboten werden, sich darüber auszusprechen.

3. Für die Propaganda in der Presse (Kommission: Dr. Bucher-Heller, Dr. Monnier, Geering-Christ) werden die einzelnen Sektionen ersucht, jeweilen vor dem 18. Mai jeden Jahres, dem Jahrestag der Einberufung der ersten Haager Friedenskonferenz, einen pazifistischen Artikel in die Zeitungen ihres Gebietes zu senden. Auf Wunsch wird das Zentralkomitee den Kommissionen einen Artikel zur Disposition stellen.

Die Sektionen werden ersucht, dem Zentralkomitee Mitteilung zu machen, welche Zeitungen ihres Gebietes der Friedensbewegung freundlich und welche ihr gleichgültig oder gar feindlich gegenüberstehen. Wir wollen ein diesbezügliches Verzeichnis anlegen, das wir bei Zustellungen an die Presse, die direkt vom Zentralkomitee ausgehen sollen, benützen können. Ferner bitten wir die Sektionen, ein Mitglied aus ihrer Mitte zu bestimmen, das fleissig und regelmässig Artikel ihrer kantonalen Presse, die für oder gegen den Pazifismus sprechen, sammle und diese dem Zentralkomitee einsende, das, wenn die Aufgabe pünktlich besorgt wird, dadurch ein sehr brauchbares Aktenmaterial für die Friedensbewegung in der Schweiz erhalten wird.

Die Statuten wurden auftragsgemäss redaktionell bereinigt und wird an der nächsten Delegiertenversammlung darüber die Schlussabstimmung erfolgen. Wir legen Ihnen heute schon zuhanden Ihrer Delegierten diese Statuten bei.

Was die Organisation in den einzelnen Sektionen anbelangt, so bitten wir, stets dafür zu sorgen, dass die Mitgliederzahl eine steigende ist. Dazu tragen gut organisierte öffentliche Versammlungen viel bei, zu denen tüchtige Redner berufen werden. Aber auch die Kleinarbeit, bei der einzelne Mitglieder der Sektion ihre Freunde und Bekannten dem Vereine zuführen, ist nicht zu unterschätzen.

Eine Vortragstournee hat das Zentralkomitee bereits in Szene gesetzt, indem Fräulein Anna Eckstein aus Boston über die Abrüstungsfrage und die Weltpetition an die dritte Haager Friedenskonferenz gesprochen hat, so in Basel, Luzern, Zürich, Winterthur und Schaffhausen und zwar mit vorzüglichem Erfolge.

Die Organisation betreffend die Unterschriftensammlung für die Weltpetition von Fräulein A. Eckstein, die in der Schweiz vom Friedensverein ausgehen muss, wird zweifelsohne ein Anlass sein, durch den wir den Sektionen neue Mitglieder gewinnen können.

Herr Fried, Redakteur der „Friedens-Warte“, hat sich zu einer Vortragstournee dem Zentralkomitee für die deutschen Sektionen ebenfalls zur Disposition gestellt. Er wird sprechen über den Kampf um den Weltfrieden. Wir hoffen, dass sämtliche Sektionen der deutschen Schweiz Herrn Fried zu sich berufen werden, und wir erlauben uns, demnächst in einem Rundschreiben an die deutschen Sektionen zu gelangen.

Auch von den welschen Sektionen erwarten wir, dass diese jeweilen einen öffentlichen Vortrag im Jahre veranstalten, um so mehr, da ihnen ja so vorzügliche Redner zur Disposition stehen.

Wir bitten die Sektionen, rechtzeitig vor Jahreschluss dem Kassier, Herrn Lang, Kapellgasse, Luzern, ihre Jahresbeiträge einsenden zu wollen; an den Zentralpräsidenten haben die Sektionen rechtzeitig ihre Jahresberichte zu schicken; wir verweisen auf die statutarische Bestimmung. Heute schon erbitten wir uns die genaue Adresse der Präsidenten der Sektionen und die Angabe der Mitgliederzahl, wozu Sie beiliegendes Formular benutzen können.

Eine weitere Bitte geht dahin, die Sektionen möchten dafür besorgt sein, dass der „Friede“ und „La Paix“ von allen ihren Mitgliedern abonniert wird. Ferner, dass Sie für diese Organe einen beständigen Korrespondenten bestimmen.

Herr Fried, Redakteur der „Friedens-Warte“, teilt uns mit, dass er die „Friedens-Warte“ bei Abnahme von 100 Exemplaren für 3 Mark pro Jahr abgeben könnte; es wäre sehr schön, wenn die Mittel es den Sektionen erlauben würden, mehrere Exemplare sowohl der schweizerischen Friedensorgane als auch der „Friedens-Warte“ zu abonnieren, um diese in